

**Verzicht ist die Basis für ein glückliches Schicksal.**

Heute hat sich BapDada, der Schicksalsspender, bei Seinen Kindern beides angesehen – Glück und Entsagung/ Verzicht! Worauf habt ihr verzichtet und welches Glück habt ihr erhalten? Ihr wisst, als Rückgabe für einmaligen Verzicht erhaltet ihr ein multimillionenfach gutes Schicksal. Wenn Kinder, weil sie die tiefe Bedeutung von Entsagung kennen, auch nur ein bisschen verzichten, ziehen sie damit eine sehr deutliche und lange Linie eines glücklichen Schicksals. Es gibt verschiedenen Stufen des Verzichts. Wenn ihr Brahma Kumars und Kumaris werdet, ist dies auch ein Verzicht. Als Rückgabe dafür habt ihr das Glück eines Brahmanenlebens erlangt. In dem Maße wie ihr als Brahmanen bezeichnet werdet, seid ihr ebenso Seelen geworden, die Entsagung ausgeübt haben. Es gibt jedoch Abstufungen im Verzicht und dementsprechend gibt es auch eine Abstufung in Bezug darauf, ein gutes Schicksal zu erhalten. Ihr alle werdet Brahma Kumars und Kumaris genannt, aber jemand wird die erste Perle im Rosenkranz und jemand anderes wird die letzte Perle sein, obwohl alle Brahma Kumars und Kumaris sind. Ihr alle habt euer Shudra-Leben aufgegeben. Warum gibt es dann einen Unterschied zwischen dem ersten und dem letzten Platz? Ob jemand vorangeht, während er als Treuhänder zu Hause lebt, oder ob man vom Haushalt frei geworden ist und als Helfer in einem Center lebt, ob man Treuhänder oder Helfer ist, – beide Arten von Brahmanenseelen werden Brahma Kumars und Kumaris genannt. Der Nachname von beiden ist gleich, aber die Basis des guten Schicksals von beiden beruht auf ihrem Verzicht. Es kann nicht gesagt werden, dass es der edelste Verzicht oder das edelste Schicksal ist, wenn jemand Helfer ist und in einem Center lebt. Auch Treuhänder-Seelen können aufgrund ihrer Haltung des Verzichts einen sehr guten Platz im Rosenkranz erlangen. Aber ein Treuhänder sollte auch vertrauenswürdig/zuverlässig sein und ein sauberes und ehrliches Herz haben. Beide haben ein Recht darauf, ihr Glück zu erhalten, aber Grundlage für die edle Schicksalslinie ist, erhabene Gedanken zu haben und edel zu handeln. Ob ihr eine Treuhänder-Seele oder eine Helfer-Seele seid, ihr beide beansprucht euren Platz auf dieser Basis. Beide haben die volle Autorität, ihr Glück zu kreieren. Ihr könnt euer Schicksal erschaffen wie ihr wollt und in welchem Maße ihr wollt. Dem Drama entsprechend hat die Übergangszeit einen Segen vom Segenspender erhalten. Jeder, der den Wunsch hat, kann ein edles Schicksal erhalten. Ein Brahmane geworden zu sein bedeutet, dass ihr euer glückliches Schicksal ab eurer Geburt mitbringt. Ab dem Moment eurer Geburt strahlt der Stern des Glücks auf der Stirn eines jeden von euch. Das ist euer Geburtsrecht: Brahmane zu sein heißt, ein gutes Schicksal zu haben. Aber inwieweit ihr das erlangte Geburtsrecht vergrößert/verstärkt, bzw. den Stern eures Glücks noch mehr erstrahlen lasst oder veredelt, das alles hängt von eurem eigenen Einsatz ab. Die Rechte des Schicksals, die ihr in eurem Leben empfangen habt, zu verinnerlichen und in eurem Leben praktisch umzusetzen, bedeutet diesen vom Vater erhaltenen Besitz zu vergrößern. Ihn zu verdienen oder zu benutzen – das hängt von jedem selbst ab. Sobald ihr geboren werdet, gibt BapDada euch allen denselben Besitz an Glück und denselben edlen Segen: „Mögest du ein glückliches Schicksal haben!“ Euch allen ist derselbe Titel gegeben worden: „Lange verlorenes und jetzt wiedergefundenes, geliebtes, liebliches Kind.“ Er hat nicht zu einigen gesagt: „Du bist ein lange verlorenes und jetzt gefundenes Kind“ und zu anderen: „Du bist kein lange verlorenes und jetzt gefundenes Kind.“ Euren Platz erschafft ihr jedoch, indem ihr euch um euren Besitz kümmert und ihn vergrößert. Es ist nicht so, dass Baba Seinen Helfern zehnfache Multimillionen gibt und den Treuhändern nur zweifache Multimillionen. Er sagt: Ihr alle seid multimillionenfach vom Schicksal/Glück begünstigt. Wie auch immer, sich um den Schatz des glücklichen Schicksals gut zu kümmern bedeutet, dass er verinnerlicht wird. Den Schatz des glücklichen Schicksals zu vergrößern bedeutet, ihn in Form eurer Gedanken, Worte und Handlungen für den Dienst einzusetzen. Auf diese Weise wird ein Platz/eine Nummer erschaffen. Ihr alle seid Helfer und verkörpert alles Dharna – aber ihr seid alle unterschiedlich, wenn es darum geht, es dann auch praktisch zu werden. Einige haben sich mit allen Tugenden angefüllt und andere haben sich nur mit einigen Tugenden angefüllt. Einige können ihr Dharna immer verkörpern und andere leben ihr Dharna nur manchmal und zu anderen Zeiten verkörpern sie Schwankungen. Wenn sie sich eine Tugend aneignen, können sie nicht gleichzeitig eine andere anwenden. Ihr benötigt zum Beispiel die Kraft der Toleranz und die Kraft der Anpassung zur selben Zeit. Wenn ihr dann nur die Kraft oder Tugend der Toleranz habt, aber nicht gleichzeitig die Kraft habt, euch anpassen/es aufnehmen zu können, und dann sagt: „Aber ich habe es so lange toleriert, ist das denn eine Kleinigkeit? Nur ich weiß, was ich alles ausgehalten habe!“

Was wird also passieren, nachdem ihr tolerant wart, es aber dann nicht verarbeiten konntet, ihr also die Kraft,

alles aufnehmen zu können, nicht eingesetzt habt? Ihr würdet dann hier und dort darüber sprechen, dass dieser dieses getan hat und ihr jenes getan habt. Ihr habt sicherlich durch eure Toleranzkraft ein Wunder vollbracht (kamaal), habt aber nur über euer vollbrachtes Wunder gesprochen und es damit in ein chaotisches Durcheinander (dhamaal) verdreht, weil ihr, indem ihr darüber sprecht, erstens körperbewusst werdet und zweitens nur über andere nachdenkt. Ihr tut diese beiden Dinge. Wenn ihr auf diese Weise eine Tugend lebt und die andere nicht, könnt ihr nicht die Verkörperung von Dharna sein, die ihr gerne sein wollt. Aus diesem Grund seid ihr nicht immer in der Lage, eure erhaltenen Schätze zu verinnerlichen, d.h. ihr könnt euch nicht um sie kümmern. Sich nicht um sie zu kümmern bedeutet, sie zu vergeuden. Einige kümmern sich um sie, andere verlieren sie! So ergibt sich dann doch ein Platz, nicht wahr? Etwas auf diese Weise für den Dienst einzusetzen, vergrößert den Besitz von Glück. Ihr alle dient, aber es besteht ein Unterschied, ob jemand mit ehrlichem Herzen und echter Liebe dient oder als Bediensteter dienen (aus Pflichtgefühl). Einige dienen mit ehrlichem Herzen, während andere vom Kopf her dienen. Da besteht doch ein Unterschied, nicht wahr?

Es ist einen Unterschied wie zwischen Tag und Nacht, ob jemand auf Basis eines starken Gehirns voll mit Wissenspunkten dient oder ob jemand mit ehrlichem Herzen dient. Wer von Herzen dient, will auch andere zum Dilaram, zum Herzenströster, gehören lassen. Wer mit dem Kopf dient, will andere nur lehren, wie man spricht, und andere zum Sprechen bringen. Der Eine denkt tief nach und der andere spricht lediglich. Einer ist ein Helfer, der wirklich als Helfender dient, der Andere dient nur, um sich einen Namen zu machen. Das ist doch ein Unterschied, oder? Wo auch immer echte Helfer dienen, wird es die Erfahrung sofortiger Frucht als Errungenschaft geben. Jene, die nur dienen, um sich einen Namen zu machen, werden in der Zeit selbst auch eine sehr gute Bekanntheit erlangen. Ihr Lob lautet: „Du hast das sehr gut erklärt; du hast sehr gut gesprochen“. Aber sie sind nicht in der Lage, die Erfahrung der Frucht und Errungenschaft weiterzugeben. Das ist doch ein Unterschied, oder? Auf diese Weise helfen die Einen mit ehrlichem Herzen und die anderen helfen, weil sie es als Pflicht empfinden. Jene, die mit aufrichtigem Herzen dienen, können keinen Augenblick verweilen, ohne anderen zu ermöglichen, eine liebevolle Verbindung zu schmieden. Wer nur aus Pflichtgefühl dient, wird seine Arbeit beenden, den Wochenkurs vollenden, den Yoga-Kurs geben, den Dharna-Kurs geben und sie sogar zu dem Punkt bringen, der Murli zuzuhören, aber sie sehen es nicht als ihre Verantwortung an, den Seelen zu ermöglichen, ihre Liebe mit dem Vater zu verbinden. So jemand gibt Kurs um Kurs, kann die Seelen aber nicht mit Kraft anfüllen, sondern denkt stattdessen, dass sie sich sehr angestrengt habe. Aber es ist ein Gesetz, dass nur diejenigen, die tiefe Liebe für den Dienst haben, die Liebe anderer verbinden können. Versteht ihr also den Unterschied? So vermehrt man den Besitz, den man erhalten hat. Daran liegt es – in welchem Maße ihr euch darum kümmert und wie sehr ihr den Besitz vergrößert, dementsprechend erlangt ihr einen Platz ganz vorn. Der Spender des Schicksals verteilt an alle dasselbe Schicksal, aber manche verdienen etwas und manche vergeuden etwas, manche verbrauchen alles und beenden es. Daher gibt es zwei Arten von Rosenkränzen und daher sind die Rosenkränze so verschieden. Versteht ihr, wie die Plätze/Nummern entstehen? BapDada hat sich also das Schicksal eurer Entsagung angesehen. Das wunderbare Spiel des Verzichts ist auch endlos. Baba wird euch zu anderer Zeit mehr darüber berichten. Achcha.

An diejenigen mit einem edlen Schicksal, an die echten Diener, die durch edles Denken und edles Handeln ihre Schicksalslinie ständig erweitern; an jene, die stets alle Tugenden und alle Kräfte in ihrem Leben anwenden, die jeder Seele sofort eine Frucht geben, die jede Seele dazu bringen, Errungenschaften zu verkörpern; an diese edlen Entsagenden mit erhabenem Schicksal, die ständig auf ihre Rechte und Schätze, die sie vom Vater erhalten haben, achten und sie erweitern; an diese konstanten Helfer, die das Dharna verkörpern, BapDadas Liebe, Grüße und Namaste.

**BapDada trifft Gruppen: Habt stets das eine Ziel vor Augen: Ein Brahmane wird ein Engel und ein Engel wird eine Gottheit!**

1.) Seht ihr alle euch selbst als Brahmanen und daher als Engel? Denkt ihr daran, dass ihr jetzt Brahmanen seid und von Brahmanen zu Engeln werdet; dass diese Engel dann Gottheiten werden? Ein Engel zu werden bedeutet, dass man, während man in einem Körper ist, in der Lichtform bleibt, d.h. mit dem Intellekt immer in einer jenseitigen Stufe bleiben kann. Engel setzen keinen Fuß auf den Boden. Wie könnt ihr darüber bleiben? Mit dem Intellekt. Lasst den „Fuß des Intellekts“ immer in einer edlen Stufe sein. Werdet ihr solche Engel oder seid ihr es schon geworden? Brahmanen seid ihr ja sowieso. Ohne Brahmane zu sein, wäre euch nicht erlaubt worden, hier herzukommen. Aber wie sehr habt ihr Brahmanen die Engelsstufe angenommen? Engel werden mit Lichtkörpern dargestellt. Je mehr ihr euch als Seelen erfahrt, als Verkörperung von Licht, je mehr ihr euch

selbst, wo immer ihr geht und steht, als Licht empfindet, desto mehr wird es sich anfühlen, als ob ihr Engel im Lichtkörper wäret. Ein Engel ist sich keiner Verbindung mit seinem Körper bewusst. Eure Verbindung mit dem Körperbewusstsein zu brechen – nicht mit dem Körper selbst, sondern mit dem Wissen um den Körper – bedeutet ein Engel zu sein. Wenn eure Verbindung mit dem Körper abgebrochen ist, dann werdet ihr von hier weggehen. Im Augenblick geht es aber darum, eure Verbindung mit dem Bewusstsein, Körper zu sein, zu brechen. Dann werdet ihr dieses Leben sehr lieben und Maya wird euch in keiner Weise angreifen. Achcha.

## **2.) Bleibt in dieser Selbstachtung: Wir sind die Blumen in Allahs Garten.**

Geht ihr immer voran und empfindet euch als BapDadas Blume, d.h. als Blume aus Allahs Garten? Fragt euch selbst: „Bin ich immer eine spirituelle Rose, die ständig spirituellen Duft verbreitet?“ Alle finden Rosenduft sehr lieblich und er breitet sich überallhin aus. Das betrifft das Physische und Begrenzte, ihr dagegen seid echte, ewige Rosen. Verteilt ihr also ständig den unvergänglichen Duft der Spiritualität? Bleibt immer in eurer Selbstachtung: „Wir sind die Blumen aus Allahs Garten.“ Kein anderer Selbstrespekt ist größer als dieser. „Wie wunderbar ist mein erhabenes Schicksal!“ Singt fortwährend dieses Lied. Ihr seid mit dem „Unschuldigen Herrn“ einen Handel eingegangen. Ihr seid klug geworden, nicht wahr? Wer ließ euch zu sich gehören? Mit wem habt ihr einen Handel abgeschlossen? Wie groß ist der Handel, den ihr abgeschlossen habt? Ihr fordert in eurem Handel alle drei Welten ein. In der heutigen Welt können nicht einmal die Allerreichsten solch einen großen Handel abschließen. So erhabene Seelen seid ihr! Geht immer weiter vorwärts und bleibt euch dieser Großartigkeit bewusst.

## **3.) Es ist die Aufgabe der Brahmanen, Glück zu spenden und große Gebende zu werden.**

Der größte aller Schätze ist der Schatz des Glücks. Normalerweise gibt man Schätze weiter, die man selbst hat. Ihr braucht die Schätze des Glücks einfach nur weiterzugeben. Jene, denen ihr Glück gebt, werden euch immer wieder danken. Wenn ihr unglückliche Seelen glücklich macht, werden sie euer Lob singen. Seid große Gebende und verteilt den Schatz des Glücks. Weckt jene auf, die so sind wie ihr – zeigt ihnen den Weg! Ohne Dienst ist es kein Brahmanenleben. Wo kein Dienst stattfindet, da ist kein Glück vorhanden. Bleibt damit beschäftigt zu helfen. Gebt diesem und jenem auf jeden Fall das eine oder andere. Lasst es so sein, dass ihr nicht einschlafen könnt, ohne vorher etwas zu tun.

**Frage:** Welche Kinder können in Form einer Girlande um BapDadas Hals aufgereiht werden?

**Antwort:** Das sind jene, die das Wissen des Vaters ständig um ihren Hals tragen, d.h. aus deren Mund ständig die Tugenden des Vaters kommen, das Wissen des Vaters und das Lob des Vaters; sie geben nur das weiter, was Baba gesprochen hat. Nur solche Kinder werden zur Girlande um Babas Hals und tragen selbst eine Girlande um ihren Hals.

**Blessing:** Ihr seid immer frei von Hindernissen und anhand der Kraft der Stille und der Harmonisierung eurer Sanskars, seid ihr in allen Aufgaben erfolgreich.

Nur diejenigen, die den Vater sehen und dem Vater nachfolgen, können immer frei von Störungen sein. Schwankungen kommen, wenn ihr eine Schwester oder einen Bruder seht. Folgt daher jetzt dem Vater; passt eure Sanskars exakt denen des Vaters an und tanzt den Tanz, eure Sanskars zu harmonisieren. Dann bleibt ihr immer frei von Störungen. Egal wie groß ein Hindernis auch sein mag, mit der Kraft der Stille und indem ihr ruhig bleibt, kann es leicht entfernt werden und alle Aufgaben gelingen ganz automatisch.

**Slogan:** Trikaladarshi nennen wir jemanden, der eine Situation nicht mehr nur in Bezug auf einen einzigen Aspekt sieht, sondern erkennt, dass jede Situation ihren Nutzen hat.

\*\*\* Om Shanti \*\*\*